

Abschlussbericht

Go East Sommerschule an der SGH in Warschau, Polen



SGH

*„Auf festem Fundament? Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland in
Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“*

Gefördert durch den

DAAD

3. bis 15. September 2023



Vorwort

Die zweiwöchige Sommerschule an der SGH Warsaw School of Economics in Warschau, Polen, war zweifellos eine unvergessliche und lehrreiche Erfahrung. Dieser Bericht fasst meine Eindrücke, Erlebnisse und Erkenntnisse während dieser Zeit zusammen.

1. Ankunft, Betreuung und Organisation

Meine Reise begann mit großer Vorfreude und Aufregung, als ich in Warschau ankam. Die Stadt Warschau selbst ist ein beeindruckendes Zusammenspiel aus historischem Erbe und modernem Flair. Die herzliche Begrüßung durch die Organisatoren und das Kennenlernen aller anderen Teilnehmenden am ersten Tag schuf eine angenehme Atmosphäre, die es mir leicht machte, mich in der neuen Umgebung wohlfühlen. Unsere Gruppe, bestehend aus 36 Teilnehmenden, wurde als die größte in der Geschichte der Sommerschule bezeichnet. Die Gruppe setzte sich aus 34 Studierenden aus Deutschland und zwei Studentinnen aus Polen zusammen, die ebenfalls fließend Deutsch sprachen. Wir wurden in Doppelzimmern im Studierendenwohnheim *Sabinki* untergebracht, nur fünf Gehminuten vom Campus entfernt. Duschen und Toiletten wurden geteilt. Die gesamte Organisation der Sommerschule war hervorragend, mit Betreuungspersonen bei jedem Programmpunkt, die stets für Fragen und Rat zur Verfügung standen. Unsere Seminare fanden immer im selben Seminarraum an der SGH statt, wo wir täglich mit Wasser, Säften und polnischen Süßigkeiten versorgt wurden. Darüber hinaus erhielt jeder von uns Metro-Tickets für den gesamten Zeitraum von zwei Wochen, was uns die freie Bewegung in der Stadt ermöglichte.

2. Vorträge und Vorlesungen

Bis auf einen Vortrag fanden alle Veranstaltungen auf Deutsch statt. Bei den Referenten handelte es sich stets um ausgewiesene Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, die sich auf dem Gebiet der polnisch-deutschen Beziehung bestens auskannten. Jeden Morgen nach einem reichhaltigen Frühstück in der SGH erhielten wir spannende Einblicke in eine Vielzahl von Themen. Diese reichten von der politischen Situation in Polen und dem Verhältnis zu Deutschland über die Rolle der Kirche in Polen bis hin zur Euroeinführung in Polen und der Perspektive Polens auf die Energiemärkte und Energiepolitik in Europa. Darüber hinaus wurden politökonomische Aspekte des Kriegs in der Ukraine behandelt, ebenso wie Handel und Investitionen zwischen Polen und Deutschland, die polnische Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie die Kapitalismusformen beider Länder im Vergleich. Die Vorträge waren äußerst spannend und gaben uns die Möglichkeit, die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

3. Polnischkurs

Die Sommerschule bot sowohl für die polnischen Teilnehmerinnen als auch für uns Deutsche Sprachkurse an. Für uns Deutsche standen zwei Anfängerkurse und ein Wirtschaftspolnisch für Fortgeschrittene zur Auswahl. Der Polnischkurs erwies sich als äußerst unterhaltsam und praxisorientiert. Der Anfängerkurs begann mit den Grundlagen, darunter das polnische Alphabet, Zahlen und wichtige Vokabeln. Im Laufe der Zeit erlernten wir nicht nur, uns vorzustellen, sondern auch alltägliche Dinge wie das Bestellen von Eis und Döner auf Polnisch. Der Kurs dauerte täglich anderthalb bis zwei Stunden und fand meist nach der Mittagspause statt.

4. Kulturprogramm und Exkursionsangebot

Die Organisatoren der Sommerschule sorgten dafür, dass wir nicht nur im Hörsaal saßen, sondern an den Nachmittagen auch die kulturelle Vielfalt Warschaus erkunden konnten. Die Stadtführungen, Museumsbesuche und kulturellen Aktivitäten schufen unvergessliche Erinnerungen. Höhepunkte waren eine Führung durch das Polskie Radio, ein Rundgang im Königspalast, der Besuch im Polin Museum der Geschichte der polnischen Juden und ein Besuch in der deutschen Botschaft in Warschau. Besonders spaßig war der Workshop zur polnischen Volkskunst aus der Region Kurpie, bei dem wir traditionelle Handwerkskunst erleben und unsere eigenen Kunstwerke als Erinnerungsstücke mit nach Hause nehmen konnten. Zusätzlich erkundeten wir die Spuren des jüdischen Warschaus und unternahmen einen Wochenendtrip nach Krakau, bei dem wir die Salzmine in Wieliczka und Auschwitz besichtigten. Optionale Aktivitäten wie der Besuch der Aussichtsplattform des Kulturpalastes und eine Führung durch das Nationalmuseum rundeten das vielfältige Kulturprogramm ab.

5. Praktische Tipps und Hinweise für Nachfolger:innen

Im Wohnheim Sabinki waren keine Handtücher und kein Föhn verfügbar, daher sollten diese unbedingt mitgebracht werden. Bettwäsche war vor Ort vorhanden. Für authentisches und preiswertes polnisches Essen empfiehlt sich ein Besuch im Restaurant *Zapiecek*. Der *Łazienki-Park* bietet von Mai bis September immer sonntags ein kostenloses einstündiges live Chopin Klavier Konzert. In Warschau ist Kartenzahlung weit verbreitet, daher ist ein Währungsumtausch vorab nicht unbedingt erforderlich.

6. Fazit

Die zwei Wochen an der SGH in Warschau waren eine außergewöhnlich intensive und bereichernde Erfahrung. Insbesondere die interdisziplinären Inhalte und der tiefgehende interkulturelle Austausch haben meinen Horizont erweitert und meine Wertschätzung für die Verbindung zwischen Polen und Deutschland vertieft.

Abschließend möchte ich meinen aufrichtigen Dank an alle Organisatoren und Dozierenden aussprechen, die diese Sommerschule zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben. Gleichzeitig bin ich dem DAAD zutiefst dankbar, dass er mir die Möglichkeit geboten hat, unser Nachbarland auf so eine spannende und intensive Weise kennenzulernen. Die Frage, ob die Beziehung zwischen Polen und Deutschland auf festem Fundament stehen, wurde für mich beantwortet: Ein derartiger Austausch, wie wir ihn während dieser Sommerschule erleben durften, ist von entscheidender Bedeutung – unabhängig von politischen Herausforderungen, denen unsere Länder gegenüberstehen mögen.